



Fachgewerkschaft der Gymnasiallehrerinnen und Gymnasiallehrer in Sachsen-Anhalt

IQB-Bildungstrends 2016 veröffentlicht - nach PISA und TIMSS 2015 erneut keine guten Nachrichten

Presseerklärung des Philologenverbandes Sachsen-Anhalt zu den Ergebnissen des IQB-Bildungsmonitorings an deutschen Grundschulen in den Fächern Deutsch und Mathematik

Nicht einmal 24 Stunden sind sie alt, die Ergebnisse des IQB-Bildungstrends 2016 für Deutsch und Mathematik am Ende des 4. Grundschuljahrgangs und schon drehen sich wieder die Gebetsmühlen der Bildungsreformer mit lauten Rufen nach neuen Reformen und Schulexperimenten, nach Ausbildungsinitiativen für unfähige und überforderte Lehrkräfte, nach noch mehr Inklusion, Integration und Heterogenität. Angefeuert werden all diese millionenschweren Bildungsexperimente durch eine täglich nach neuen Negativschlagzeilen suchende Tagespresse.

Vor dem lauten Aufschrei und weiterem Aktionismus, wie der derzeitigen Digitalisierung von Unterricht, sei ein nüchterner Blick auf die IQB-Ergebnisse 2016 gestattet. Untersucht wurden, modern formuliert, Kompetenzen im Fach Deutsch, wie Lesen, Zuhören (gemeint ist verstehendes, sinnerfassendes) und Orthographie und in Mathematik, wie Zahlen und Operatoren, Raum und Form, Muster und Strukturen, Größen und Messen, Daten, Häufigkeiten und Wahrscheinlichkeiten (also nicht gemeinhin das Rechnenkönnen) am Ende der 4. Jahrgangsstufe der Grundschulausbildung.

Das IQB zieht folgendes Fazit zu den Bildungstrends 2016:

- Im Bereich Lesen ist das erreichte Kompetenzniveau weitgehend stabil geblieben (in Sachsen-Anhalt leicht rückläufig). Angesichts der weiter gestiegenen Heterogenität der Schülerschaft kann dies im Bundestrend als Erfolg gewertet werden.
- In den Bereichen Zuhören und Orthographie sind eher ungünstige Entwicklungen zu verzeichnen (ebenfalls deutlich in Sachsen-Anhalt).
- Auch im Fach Mathematik wird sowohl bundesweit als auch innerhalb einiger Länder ein im Vergleich zu 2011 geringeres Kompetenzniveau erreicht (so auch in Sachsen-Anhalt).
- Signifikant positive Trends sind auf Länderebene nur sehr vereinzelt im Fach Deutsch festzustellen (nicht in Sachsen-Anhalt).
- Die Länder unterscheiden sich in ihrer relativen Gesamtentwicklung und in den im Jahr 2016 erzielten Ergebnissen (Sachsen-Anhalt liegt in allen Kompetenzbereichen nahe dem Bundesdurchschnitt, in Deutsch unterhalb, im Mathematik leicht darüber).
- Die geschlechterbezogenen, sozialen und zugewanderungsbedingten Disparitäten blieben weitgehend stabil (in Sachsen-Anhalt lernen im 4. Schuljahrgang 89,6% Kinder ohne Zuwanderungshintergrund, vergleichbar mit Sachsen, Thüringen, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern, bundesweit sind es nur 66,4%).
- Sowohl Kinder aus zugewanderten Familien als auch Kinder ohne Zuwanderungshintergrund fühlen sich in ihren Schulen gut integriert.

Die Auswertung der erreichten Bildungsstandards im Jahr 2016 zeigt:

- Im Kompetenzbereich **Lesen** liegt Sachsen-Anhalt etwa im Bundesdurchschnitt, 78,1% erreichten den Mindeststandard oder mehr (Bund: 75,7%), Spitzenreiter sind Bayern, Sachsen und Schleswig-Holstein.
- Im Kompetenzbereich **Zuhören** liegt Sachsen-Anhalt deutlich unter dem Bundesdurchschnitt, nur 66,4% erreichten den Mindeststandard oder mehr (Bund: 78,7%), Spitzenreiter sind wieder Bayern, Sachsen und Schleswig-Holstein.
- Im Kompetenzbereich **Orthographie** liegt Sachsen-Anhalt im Bundesdurchschnitt, 60,7% erreichten den Mindeststandard oder mehr (Bund: 62,5%), Spitzenreiter sind wieder Bayern, das Saarland und Sachsen.
- Im Kompetenzbereich **Mathematik** liegt Sachsen-Anhalt im Bundesdurchschnitt, 60,7% erreichten den Mindeststandard oder mehr (Bund: 62,5%), Spitzenreiter sind wieder Bayern, das Saarland und Sachsen.

Die Auswertung der erreichten Bildungsstandards im Vergleich zum Jahr 2011 zeigt:

- Im Fach **Deutsch** gab es in allen Kompetenzbereichen **Lesen, Zuhören** und **Orthographie** eine signifikante Abwärtsentwicklung, so auch besonders in Bremen, Sachsen-Anhalt und Thüringen.
- Ein ähnlich schlechtes Entwicklungsbild zeigt sich auch in Fach **Mathematik**, hier zählen Bremen, Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und auch Sachsen-Anhalt zu den Ländern mit den schlechtesten Entwicklungstrends.

Die sich insgesamt verschlechterte Kompetenzentwicklung in den Kernfächern Deutsch und Mathematik zeigt sich im Besonderen auch in unserem Bundesland. Angesichts der Tatsache, dass Sachsen-Anhalt in allen Kompetenzbereichen im Vergleich zu 2011 zu den Ländern mit den schlechtesten Entwicklungstrends zählt und sich unser Bundesland auch 2016 nicht auf den vorderen Plätzen positionieren konnte, ist von einer weiteren massiven Verschlechterung der Lernbedingungen und des Lernerfolgs an den Grundschulen Sachsens-Anhalts auszugehen. Schülerinnen und Schüler verlassen unsere Grundschulen mit unzureichenden Fähigkeiten im Lesen, Schreiben und Rechnen, also Grundkompetenzen für die weitere schulische Entwicklung. Derart ungenügend vorbereitet strömen sie ohne in irgendeiner Form verbindlicher Laufbahneempfehlung in die Gymnasien, vom Wunsch der Eltern beseelt, hürdenlos und komplikationsfrei, oft nur mit einem Mindestmaß an Anstrengungsbereitschaft ausgestattet, das Abitur erfolgreich abzulegen. Bildungspolitiker aller Bundesländer ebenen ihnen dabei mit Absenkungen in den Standards der Leistungsmessung, immer leichteren Versetzungsbedingungen und weichgespülten Abiturvorschriften den Weg.

Letztendlich sei aber die Frage erlaubt, warum wieder und wieder Bundesländer wie Bayern und Sachsen (mit seit Jahren akutem Mangel an ausgebildeten Lehrkräften und unattraktiven Arbeits- und Vergütungsbedingungen für Lehrkräfte) die Ländervergleiche in verschiedenen Bildungsuntersuchungen anführen. Nicht, weil sie ohnehin knappe Bildungsressourcen in fragwürdigen Schulstrukturänderungen vergeudet haben und auch nicht, weil sie ein funktionierendes gegliedertes und leistungsorientiertes Schulwesen hin zu möglichst höchstheterogenen, integrativen Einheitsschulsystemen mit dem Focus auf Wohlfühl- und Erlebnispädagogik, selbstorganisiertes, anstrengungsfreies Lernen mit Lehrern als Unterrichtsbegleitern umgebaut haben. Vielmehr sind Bayern und Sachsen die beiden Bundesländer, die sich bis heute beharrlich und weitgehend erfolgreich dem beschriebenen Umbau des Schulsystems entzogen oder verweigert haben. Vielleicht ist es doch angebracht, die vermeintlich konservativen, rückwärtsgerichteten Forderungen der Philologenverbände einmal ideologiefrei in Hinblick auf mehr sozial-, leistungs- und begabungsgerechte Bildung und Erziehung unserer Kinder zu diskutieren, statt immer neuen Visionen über ein erfolgreiches Einheitsschulsystem den Weg zu ebenen.

Nicht erst die letzten Ergebnisse nationaler und internationaler Bildungsmonitorings bestärken unsere Forderungen nach

- einem begabungs-, neigungs- und leistungsgerechtem differenzierten Schulwesen,

- Inklusion und Integration mit Sachverstand und Augenmaß, ausgerichtet allein am Wohl und zur optimalen schulstufen- und schulformbezogenen Förderung unserer Kinder,
- einer Abkehr von der Zerstörung eines in weiten Teilen hervorragend funktionierenden Förderschulsystems,
- einer transparenten, leistungsgerechten und leistungsfördernden Bewertung auf schulformspezifisch angemessenen Leistungsniveaus,
- verbindlichen, leistungs- und entwicklungsabhängigen Zugangsvoraussetzungen für den Übergang in weiterführende Schulen,
- einer weitgehenden Durchlässigkeit über alle Schulformen und Schularten in den Schuljahrgängen 5-8,
- fach- und jahrgangsbezogenen, verbindliche Stundentafeln für alle Schulformen- und -arten,
- einer klassenbezogenen Zuweisung von Unterrichtsstunden gemäß Stundentafeln mit verbindlichen und auskömmlichen Zusatzkontingenten für Stützunterricht, Förderangebote, Neigungskurse, Arbeitsgemeinschaften, Inklusion, Integration sowie Klassenleitertätigkeit,
- einer fünfjährigen, zweistufigen, schulformbezogenen Lehrerausbildung,
- einer bedarfsdeckenden, fach- und schulformbezogenen Ausbildung von Lehrkräften und deren Einstellung im Vorbereitungsdienst bzw. Lehrberuf, wobei bedarfsdeckend eine mindestens 5%-ige Vertretungsreserve beinhaltet,
- der Schaffung von Leistungs- und Entwicklungsanreizen im Lehrerberuf durch Aufstiegschancen und Beförderungstellen,
- einer leistungsangemessener und leistungsgerechter höheren Entlohnung der Lehrkräfte aller Schulformen und Altersgruppen,
- altersgerechten und altersangemessenen Arbeitsbedingungen, damit Lehrkräfte gesund und leistungsfähig bis zum Erreichen des Ruhestandsalters tätig sein können.



Thomas Gaube

Landesvorsitzender des
Pädagogenverbandes Sachsen-Anhalt